

Medieninformation

Potsdam, 28. September 2023

Das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam präsentiert vom 29. September 2023 bis 24. März 2024 die Sonderausstellung „Ich würde sofort wieder in die Kohle gehen...“ – Christina Glanz. Fotografien einer Transformation.

In ihrer bislang umfassendsten Einzelausstellung thematisiert die Fotografin Christina Glanz (*1946) mit teilweise noch nie gezeigten Porträts von Arbeiter:innen des einstigen DDR-Braunkohlenwerks Lauchhammer das Ende der fossilen Energiegewinnung in einer Zeit der radikalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Transformation in der Niederlausitz.

Das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) in Potsdam präsentiert vom 29. September 2023 bis 24. März 2024 mit über 90 Fotografien die bislang umfassendste Einzelausstellung der Fotografin Christina Glanz unter dem Titel [„Ich würde sofort wieder in die Kohle gehen...“ – Christina Glanz. Fotografien einer Transformation.](#)

Die [Ausstellungseröffnung](#) findet heute um 19:00 Uhr zusammen mit der Fotografin Christina Glanz und der Autorin und Regisseurin Dr. Grit Lemke statt. Erwartet werden auch einige ehemalige Kohlewerker:innen.

Katja Melzer, Geschäftsführerin der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH, hebt hervor: „Wir freuen uns sehr, mit der Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung die künstlerisch und kulturhistorisch bedeutenden Arbeiten von Christina Glanz erstmals in diesem Umfang einer großen Öffentlichkeit sowohl als Ausstellung als auch in Form einer Publikation präsentieren zu können. In Glanz' eindrücklichen Porträts erhalten abstrakte Begriffe wie ‚Transformation‘ und ‚Strukturwandel‘ im wahrsten Sinne des Wortes ein Gesicht. Sie verdeutlichen die enormen Umbrüche der 1990er Jahre während sie gleichzeitig auf die Veränderungen der heutigen Zeit verweisen.“

Die Ausstellung wird begleitet von einer gleichnamigen **deutsch-englischen Publikation**, die im Hatje Cantz Verlag erscheint, und einem umfangreichen **Veranstaltungsprogramm** im HBPG. Auch in Lauchhammer, wo die meisten der ausgestellten Arbeiten von Christina Glanz entstanden und bis heute mit Biografien von dort lebenden Menschen verbunden sind, wird ein Mitmach-Programm für Jugendliche angeboten. In Vorbereitung sind Workshops und ein Nachmittag der Begegnung von heutigen mit damals porträtierten Jugendlichen und mit ehemaligen „Kohlefrauen“, bei dem gemeinsam gekocht, gegessen und erzählt wird.

Die Ausstellung und die Publikation werden gefördert durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse, denn ein Schwerpunkt ihrer Fördertätigkeit liegt im Bereich der Ostdeutschen Kunst, insbesondere der Fotografie.

Die Ausstellung

Kohlewerker:innen in Lauchhammer (Niederlausitz) am 28. Januar 1993, kurz nachdem sie ihre Kündigung erhalten haben; Gruppenfotos von Arbeiter:innen der letzten Schicht 1992–1994; Porträtfotos von Kohlearbeiter:innen und Kraftwerker:innen; Leerstellen, wo einst gewaltige Maschinen standen oder Jugendliche 1984 bei der vormilitärischen Ausbildung in der DDR und in Lauchhammer Anfang der 2000er Jahre: Christina Glanz zeigt in über 90 Fotografien eine sensible, an den Menschen orientierte Topographie von Umbrüchen in der Niederlausitz.

Bis Anfang der 1990er Jahre versorgten die Kohle- und Brikettwerke in Lauchhammer einen erheblichen Teil der DDR mit Energie. Parallel zur Auflösung der DDR ging die hundertjährige Tradition der Braunkohlenveredlung in Lauchhammer abrupt zu Ende. Die Werksanlagen wurden geschlossen und bis 1994 abgerissen. Die Brikettfabriken wurden von denselben Arbeiter:innen abgebaut, die Jahrzehnte dort gearbeitet und ihre Existenzgrundlage mit der Schließung verloren hatten. 2001 entstanden auf dem Gelände der ehemaligen Brikettwerke neue Fabrikhallen für Rotorblätter von Windanlagen. Nach deren Schließung im Jahr 2022 übernahm ein chinesischer Batteriehersteller für E-Autos das Areal. Von der Kohle über Windkraft bis zur Elektromobilität: Brandenburg ist als Energiestandort im ständigen Wandel.

Christina Glanz hat in ihren fotografischen Serien einzelne Momente eingefangen, die in Nahaufnahmen die ganze Bandbreite der Umbrüche aufzeigen.

Mit Sensibilität und dem Vertrauen, das sie während ihrer langen Aufenthalte in den Werken, in der Kantine, am Kaffeetisch mit den Arbeiter:innen über die Jahre aufbaute, hat sie Aufnahmen von zeitloser Relevanz geschaffen. Ihr kristalliner Umgang mit der Wirkung der Fotografie gewährt einzigartige Einblicke in den Transformationsprozess: die Vielschichtigkeit und die Ambivalenz in der Auseinandersetzung mit Arbeit, Identität, Macht, Ökologie und Gesellschaft. Glanz' Fotografien zeigen Höhen und Tiefen im Umgang mit elementaren gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umbrüchen und sind heute aktueller denn je.

Christina Glanz

ist 1946 im Eichsfeld/Thüringen geboren. Sie studierte Architektur an der TU Dresden und an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Ab 1973 arbeitete sie im staatlichen Büro für Städtebau in Berlin, dort in der Planungsgruppe für den Stadtteil Marzahn. 1976 begann sie zu fotografieren und trat 1979 eine Aspirantur in Architektur/Fotografie an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee an. 1982 wurde sie in den Verband Bildender Künstler der DDR (VBK) aufgenommen und arbeitet seither als freischaffende Fotografin. Sie lebt und arbeitet in Oranienburg.

<https://christinaglanz.de/>

Publikation

Christina Glanz „Ich würde sofort wieder in die Kohle gehen...“ / „I would always go back to the coalface...“

[Hatje Cantz Verlag](#)

Herausgegeben von: Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH | Dr. Katalin Krasznahorkai

September 2023, Texte von: Christina Glanz, Sonja Voss und Katalin Krasznahorkai

Deutsch, Englisch, 160 Seiten, 100 Abb., Hardcover 248mm x 246mm

44,00 €, ISBN: 978-3-7757-5549-8

Das **Begleitprogramm** zur Ausstellung im HBPG bietet Lesungen, Ferien-Workshops, Podiumsdiskussionen, ein Filmprogramm und mehrere Dialogführungen „Der Dritte Blick“ mit unterschiedlichen Gesprächspartner:innen. Den Auftakt machen zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2023, um 11:30 Uhr, die Fotografinnen Christina Glanz und Anne Heinlein (Potsdam). Beide haben mit der Kamera Frauen in ihren jeweiligen Berufen porträtiert: Kohlewerkerinnen, Polizistinnen, Feuerwehrfrauen, Soldatinnen oder Benediktinerinnen. Sie führen gemeinsam durch die Ausstellung und kommen dabei miteinander ins Gespräch. Am 11. Oktober 2023, um 18:00 Uhr, wird die im Hatje Cantz Verlag neu erschienene zweisprachige Publikation *Christina Glanz „Ich würde sofort wieder in die Kohle gehen...“ / „I would always go back to the coalface ...“* präsentiert. Mit der Fotografin Christina Glanz und der Autorin Sonja Voss spricht für die Herausgeberin (BKG) Dr. Katalin Krasznahorkai über die Entstehung, Wirkung und das Vermächtnis der Fotografien, die die Kohlewerker:innen in Zeiten des Umbruchs porträtierten. Im Anschluss führt Christina Glanz durch ihre Ausstellung. Der Eintritt dazu ist frei.

Ausführliche Programm-Informationen bietet der [Veranstaltungskalender des HBPG](#).

Pressebilder zum Download unter <https://gesellschaft-kultur-geschichte.de/presse/>

Ausstellung

„Ich würde sofort wieder in die Kohle gehen...“ – Christina Glanz. Fotografien einer Transformation“

29. September 2023 bis 24. März 2024

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Kutschstall, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam
Kasse/Infotelefon: 0331 620 85 50
E-Mail: kontakt@gesellschaft-kultur-geschichte.de
www.hbpg.de

Eintritt zur Ausstellung

7 €, ermäßigt 4 € | frei bis 18 Jahre, für Schüler:innen, Student:innen und Auszubildende

Öffnungszeiten

Dienstag und Mittwoch 11:00 bis 18:00 Uhr | Donnerstag 11:00 bis 20:00 Uhr

Freitag bis Sonntag und an Feiertagen 11:00 bis 18:00 Uhr

Montag geschlossen (außer an Feiertagen)

Die Ausstellung und die Publikation werden
gefördert durch die



Kooperationspartner

**ORIGINAL
WOLFEN**